



Oberbayerische Bergbahnen

IHK-Saisonbericht: Rückblick Winterhalbjahr 2016/17
Vorschau Sommerhalbjahr 2017



München und
Oberbayern



Oberbayerische Bergbahnen blicken mit Zuversicht in die Sommersaison 2017

Rückblick



Die zurückliegende Wintersaison 2016/17 erfüllte teilweise die hohen Erwartungen der Bergbahnbranche auf einen guten Geschäftsverlauf. Zu Saisonbeginn im Dezember ließ der Winter lange auf sich warten! Schneemangel beeinflusste das traditionell umsatzstarke Weihnachtsgeschäft bei den meisten Bergbahnen. Der Januar hingegen war winterlich kalt, sodass künstliche Beschneigung stellenweise eine wertvolle Ergänzung zum Naturschnee darstellte. Zweistellige Minustemperaturen waren landauf, landab keine Seltenheit; Winterstimmung pur mit viel Sonne wurde gemeldet. Aufgrund fast optimaler Wintersportbedingungen im ersten Quartal 2017, vor allem aber zu Ostern, erzielte ein Viertel der Befragten gute und die Hälfte eine zufriedenstellende Geschäftslage. Dank ergiebiger Schneefälle Ende Januar und im Februar kamen Ski- und Snowboardfahrer voll auf ihre Kosten. Die Umsätze, real betrachtet, stiegen erfreulicherweise bei 45 % (Vorjahr: 25 %). Ein Drittel der Bergbahnunternehmen erzielte ähnliche Umsätze wie im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum. 8 % berichteten von einer guten und über zwei Drittel über eine befriedigende Ertragslage. Allerdings klagten 25 % über einen schlechten Saisonverlauf.

Die Erwartungshaltung für den Verlauf der kommenden Sommersaison ist durchwachsen. 27 % (Vorjahr: 17 %) der Berichtenden erwarten sich eine bessere Geschäftslage als im Vorjahr. Das Eventangebot wurde bei den Bahnen weiter ausgebaut. Die überwiegende Mehrheit von 63 % geht – nicht zuletzt wegen der nicht vorhersehbaren Witterungsbedingungen – von einem ähnlichen Geschäftsverlauf wie im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum aus. 10 % befürchten jedoch eine schlechtere Geschäftsentwicklung.

Sollte das Wetter in den Sommermonaten einigermaßen stabil sein, so erwarten sich die Unternehmen in der Sommersaison wieder viele Wanderer und Bergfans. 27 % erhoffen sich daher steigende Umsätze. 63 % (Vorjahr: 75 %) wären mit einer Umsatzentwicklung wie ein Jahr zuvor durchaus zufrieden. Die Bereitschaft, zu investieren, ist erfreulicherweise sehr hoch! 55 % (Vorjahr: 25 %) gehen von höheren und 27 % von ähnlichen Investitionen wie im Vorjahr aus. Im Vordergrund stehen Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen. Nur 9 % (Vorjahr: 25 %!) wollen weniger investieren; wiederum 9 % verzichten ganz auf investive Ausgaben und wollen diese in das nächste Jahr verschieben.

Arbeitskräftemangel ist auch diesmal bei den Bergbahnbetrieben kein Thema. 9 % wollen ihren Personalbestand ausweiten, um z. B. mehr Service bieten zu können. Die überwiegende Mehrheit von 82 % versucht jedoch, mit dem bestehenden Mitarbeiterstamm auszukommen. 9 % (Vorjahr: 17 %) denken aber auch an eine Reduzierung ihrer Belegschaft.

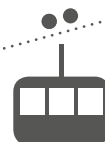
55 % der oberbayerischen Bergbahnen haben Fahrpreiserhöhungen für das Sommerhalbjahr aufgrund der gestiegenen Kosten vorgesehen. 45 % wollen ihr Preisniveau nicht verändern.

Bewertung des Geschäftsverlaufs im Winterhalbjahr 2016/17 als gut:

25 %

27 %

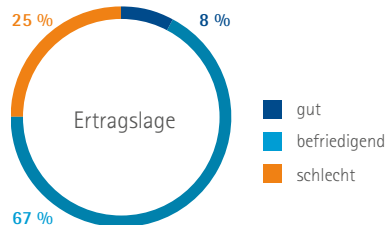
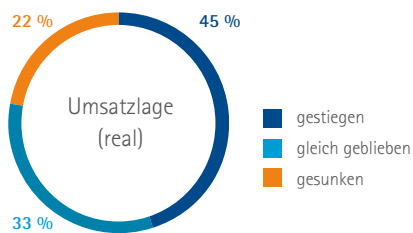
der oberbayerischen Bergbahnbetreiber erwarten eine bessere Geschäftsentwicklung als im Vorjahr



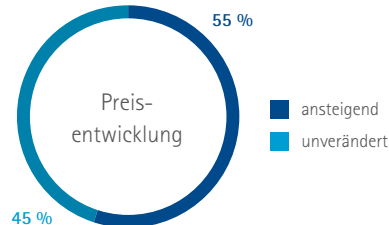
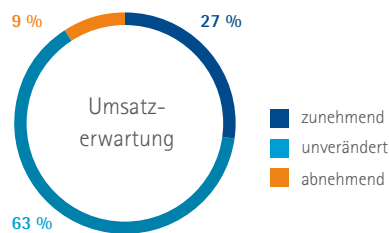
82 %

wollen ihre Investition auf Vorjahresniveau halten bzw. erhöhen

Rückblick Winter 2016/17



Erwartungen Sommer 2017



Quelle: Auswertungsergebnisse der IHK-Saisonumfrage Oberbayerische Bergbahnen April 2017

Zitiert



Die heimischen Seilbahnen sind Botschafter des oberbayerischen Bergerlebnisses. Sie wirken imageprägend, sind die Top-Ausflugsziele der Region und erlauben allen die Teilhabe am Gipfelglück. In diesem Sinne freuen wir uns auf ein erfolgreiches Tourismusjahr 2017!

Herr Oswald Pehel, Geschäftsführer Tourismusverband Oberbayern e. V. (TOM)

Touristisch geprägte Regionen profitieren direkt von den Seilbahnen und ihren Gästen. Denn bei vielen Seilbahn-Nutzern ist die Seilbahn ein zentrales Entscheidungskriterium für einen Urlaubsort oder ein Ausflugsziel.

Herr Peter Schöttl, Präsident des Verbandes Deutscher Seilbahnen e.V. (VDS)

Seilbahnen – zentraler Wirtschaftsfaktor der Regionen

Studie belegt hohen Stellenwert der deutschen Seilbahn-Branche

Die deutsche Seilbahn-Branche hat für die Regionen eine hohe wirtschaftliche Bedeutung – und das ganzjährig. Das bestätigt die Grundlagenuntersuchung des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr e. V. an der Universität München. Insbesondere in strukturschwachen ländlichen Gebieten leisten Seilbahnen einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung. Die touristisch geprägten Regionen profitieren maßgeblich von den Seilbahnen und ihren Fahrgästen. Sie sind für die Standorte ein zentraler wirtschaftlicher Erfolgsfaktor. Denn bei vielen Gästen ist eine Seilbahn ein wichtiges Entscheidungskriterium für einen Urlaubsort oder ein Ausflugsziel. Der Großteil der Ausgaben der Gäste entfällt aber nicht auf die Seilbahnkarte, sondern auf andere Leistungen. Besucher investieren in Übernachtungen, Verpflegung und Dienstleistungen. Ein Übernachtungsgast gibt hierfür 86 % seines Urlaubsbudgets aus, ein Tagesgast 59 %. Die Seilbahnnutzer in Deutschland sorgen somit für einen Gesamtumsatz von 740 Mio. Euro jährlich. Seilbahnen sichern als Arbeitgeber die Beschäftigungssituation in der Region und schaffen nachhaltige Arbeitsplätze. Sie haben eine unmittelbar positive Wirkung auf die Wirtschaft vor Ort. Der errechnete Multiplikator von 5,1 besagt: Eine Stelle bei einer Seilbahn bedeutet 5,1 Arbeitsplätze in der Region. Besonders in strukturschwachen Gebieten leistet die Seilbahn-Branche einen enormen Beitrag – und das ganzjährig: Sie reduziert die Abwanderung und das Pendeln von Arbeitnehmern über weite Distanzen in strukturell stärkere Gebiete.

Risiken für die Bergbahnbranche



Bereits in der letzten Umfrage zur Wintersaison 2016/17 haben wir den Umfragebogen um einen weiteren Fragenteil zu Risiken in der Bergbahnbranche erweitert. Wir wollen die turnusgemäßen Einschätzungen der Berichtenden gerne weitergeben. 18 % der Berichtenden halten das Thema Klimawandel für sehr bedeutsam, zumal sich die Bergbahnbranche bereits mit Alternativkonzepten darauf vorbereitet. Über ein Drittel, nämlich 36 %, bewertet die Entwicklung als bedeutsam; 37 % als neutral und immerhin 9 % als unbedeutend.

Die überwiegende Mehrheit von 72 % hält die behördliche Betriebsgenehmigung für sehr wichtig bzw. bedeutsam. Fakt ist, dass fast alle oberbayerischen Bergbahnen einen regen Austausch mit den Behörden vor Ort, zu der Regierung von Oberbayern und zur Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Inneren, für Bau und Verkehr, haben. Dies ist ein großer Vorteil der zwar kleinen, aber exklusiven Unternehmensbranche, die eine hohe Wertschöpfung vor Ort erwirtschaftet. Klagen über Bürokratie o. ä. wurden auch diesmal nicht geäußert. 81 % der Berichtenden bewerten umweltpolitische Auflagen als sehr bedeutsam bzw. bedeutsam, doch die Einhaltung der Auflagen erfordert einen anspruchsvollen Betrieb. 27 % der Seilbahnen sehen zusätzliche Auflagen zur technischen Sicherheit als sehr bedeutsam und wiederum knapp über die Hälfte als bedeutsam an, zumal diese einerseits zur Sicherheit beitragen und andererseits die betrieblichen Kosten erhöhen. Die Konkurrenz in den angrenzenden Alpenländern sehen 55 % der Befragten als sehr bedeutsam und 9 % als bedeutsam an, an der man sich stets messen müsse. 37 % dagegen sehen dem Wettbewerb gelassen entgegen und bewerten diese Thematik als neutral.

Politische Rahmenbedingungen erhöhen die Wettbewerbsfähigkeit der Bergbahnen

Gut zu wissen



Der Flyer „Seilbahnen – Motor der Regionen. Wirtschaftliche Effekte durch Seilbahnen in Deutschland“ kann beim Verband Deutscher Seilbahnen, München, @ birgit.priesnitz@seilbahnen.de kostenlos bestellt werden.

Die bayerische Staatsregierung hat sich positiv für die umstrittene Skischaukel am **Riedberger Horn** im Allgäu ausgesprochen. Nach einer Entscheidung des Kabinetts soll für ein zusammenhängendes Skigebiet dazu eine Fläche von 80 Hektar aus der Alpen-Schutzzone C herausgenommen und stattdessen eine Ersatzfläche von 304 Hektar in den Landesentwicklungsplan mit aufgenommen werden. Allerdings entscheidet über den Bau der Skischaukel nicht die Staatsregierung, sondern das zuständige Landratsamt, das die endgültige Prüfung vornimmt bzw. die Genehmigung für das Großhaben erteilt. Angesichts der Konkurrenz in den angrenzenden Alpenländern ist die Entscheidung der Staatsregierung für eine Skischaukel bzw. eine verbindende Gondelbahn eine richtungsweisende Entscheidung zugunsten der Steigerung der Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Skigebiete im Allgäu. Die Bürger vor Ort hatten sich 2016 in einem Bürgerentscheid mit großer Mehrheit für das Projekt ausgesprochen.

Impressum

IHK für München und Oberbayern, Balanstraße 55-59, 81541 München ☎ 089 5116-0 @ info@muenchen.ihk.de 🌐 ihk-muenchen.de
Ansprechpartner: Gerhard Wieland, Referent für Schienenverkehr, Bergbahnen und ÖPNV, IHK für München und Oberbayern
Gastbeiträge: Oswald Pehel, Geschäftsführer Tourismusverband Oberbayern e. V. (TOM) ☎ 089 6389 5879-0 @ info@oberbayern.de
Birgit Priesnitz, Geschäftsführerin des Verbandes Deutscher Seilbahnen und Schleplifte e.V., München ☎ 089 5791-1318
@ birgit.priesnitz@seilbahnen.de

Bildnachweis: Titel: Fotolia © Anselm Baumgart, Rückseite: Fotolia © VRD

Gestaltung: Ideenmühle, Eckental; Druck: Satz & Druck Peter Molnar, Wielenbach

Stand: Juni 2017. Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.